

Das Schätzchen beim TÜV

Kurz vor seinem neunten Geburtstag unterzieht sich mein bayerisches Schätzchen der fälligen Hauptuntersuchung durch den TÜV. Na ja, den Namen „Schätzchen“ verdankt mein Auto unserem Kfz-Meister. Der riet mir schon vor Jahren, dieses wahre Schätzchen als eines der letzten der Serie mit sechs Zylindern nur ja nicht zu verkaufen. Ein guter Rat; denn das Schätzchen schnurrt immer noch behaglich wie ein Hauskater und ist so zuverlässig, dass die HU wieder keinen Mangel feststellen kann. Zuvor, nach Abgabe des Schätzchens in der Werkstatt, chauffiert mich ein Service-Mitarbeiter nach Hause. Es ist meine Premierenfahrt in einem schnuckeligen E-Mobil, ebenfalls bayerischer Herkunft. Du liebe Güte! Diese Beschleunigung! Und diese vollendete Lautlosigkeit! Wir kommen ins Gespräch und wägen Vor- und Nachteile der E-Mobilität ab, beide unbestreitbar. Über Reichweite und Dauer des Aufladens kann man ja noch reden, auch über den Beitrag zur Umwelt. Aber ein Verzicht aufs vertraute Schnurren? Für mich unvorstellbar. Außerdem rostet alte Liebe bekanntlich nicht. Mein Schätzchen auch nicht. Noch nicht.